

# Eine erstaunliche Entdeckung Ein Klappmesser aus Pasym (ehem. Passenheim, Kr. Ortelsburg) vor dem Hintergrund bisheriger Funde

Sławomir Wadył und Kacper Martyka

## Zusammenfassung

Bei den Ausgrabungen der frühmittelalterlichen Befestigung in Pasym (Nordostpolen) wurde ein interessantes Messer mit doppelter Klinge entdeckt. Es ist auffällig, dass derartige Messer im Gebiet der Westbalten und bei den benachbarten slawischen Stämmen bislang unbekannt sind. Klappmesser sind vor allem von den Britischen Inseln bekannt, früheste Beispiele liegen aus Withorn (7. Jahrhundert n. Chr.) und Hamwic (8. Jahrhundert n. Chr.) vor. Die meisten dieser Messer stammen aus dem 9. und 10. Jahrhundert n. Chr. Ein Messer wurde im friesischen Dorestad, ein anderes in Hybbestad in Norwegen gefunden. Die Vermutung, dass solche Messer von den Britischen Inseln stammen, ist daher sehr wahrscheinlich. Eine Gruppe ähnlicher Messer aus Osteuropa (Veliky Nowgorod) datiert vom 11. bis in das 13. Jahrhundert. Die Form ihrer Schneiden ist jedoch komplett anders. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die bislang gemachten Funde von Klappmessern mit Überlegungen zur Typologie, dem Ursprung und der Funktion solcher Messer.<sup>1</sup>

## Abstract

An interesting double-bladed knife was discovered during the excavation of the Early Medieval fortification of Pasym (Northern Poland). This type of folding knife had never before been documented on the former territories of the Western Balts and the neighbouring Slavic tribes, they were almost exclusively found in the British Isles. The earliest examples come from Withorn (7<sup>th</sup> century AD) and Hamwic (8<sup>th</sup> century AD), but otherwise, most of these knives date to the 9<sup>th</sup> and 10<sup>th</sup> centuries. One outlying example was found at the Frisian site of Dorestad, and another in Hybbestad in Norway. This distribution supports the assumption that the knives originated in the British Isles. A group of similar knives found in Eastern Europe (at Veliky Novgorod) dates to the 11<sup>th</sup> through 13<sup>th</sup> centuries, but the accompanying sheaths are completely different. The following contribution provides an overview of the finds of folding knives known to this date, as well as some thoughts on their typology, origin, and function.

## Einführung

Die Festung von Pasym im Distrikt Szczytno ist möglicherweise eine der interessantesten archäologischen Fundstellen im Masurischen Seengebiet (Abb. 1). Sie ist ohne Zweifel ein entscheidender Punkt für den Beginn des Frühmittelalters in dieser Region. Erste Ausgrabungen fanden an dem als »Runder Berg« (heute: Okrągła Góra) bezeichneten Ort bereits im 19. Jahrhundert statt.<sup>2</sup> Bedauerlicherweise sind die Überlieferungen zu diesen Untersuchungen sehr spärlich. Die Fundstelle wurde in den Jahren 1961 bis 1964 erneut untersucht. Die Auswertung der Ausgrabungen erschien als Forschungsbericht 1962 und als Arbeitspapier mit einer vorläufigen Diskussion zu den Forschungsergebnissen.<sup>3</sup>

Im Sommer 2016 wurden erneut Ausgrabungen in Pasym unternommen. Hauptaugenmerk lag dabei auf der Verifizierung der vorangegangenen Beobachtungen zur Datierung der Festung und deren kulturgeschichtlichen Bedeutung. In der ersten Kampagne umfassten die Arbeiten eine Fläche von 4,75 ha. Bei der Kampagne von 2017 wurden 1,75 ha untersucht (Abb. 2).

<sup>1</sup> Der Beitrag erscheint in englischer Sprache in: S. WADYL/K. MARTYKA, An astonishing discovery. A pivoting knife from Pasym against the background of previous find. In: A. BITNER-WRÓBLEWSKA/B. SAŁACIŃSKA/S. SAŁACIŃSKI (Hrsg.), Warszawa. Różne oblicza archeologii. Pamięci Jana Jaskanisa [Jan Jaskanis in memoriam] (Warszawa 2021).

<sup>2</sup> VON BÖNIGK 1880; BUJACK 1881; 1888.

<sup>3</sup> ODOJ 1962; 1968.

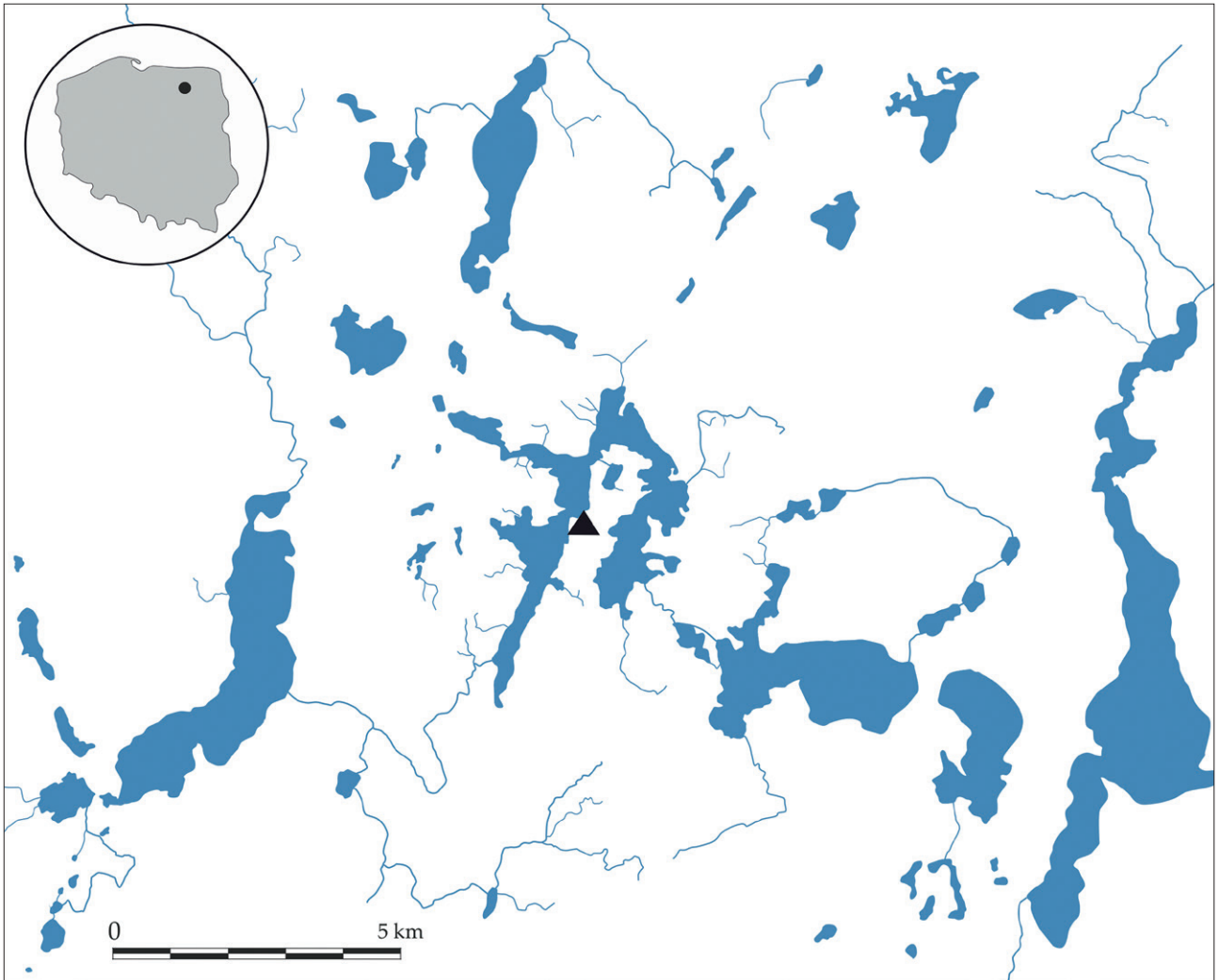


Abb. 1 Lage der Befestigungsanlage von Pasym. Karte: S. Wadyl.

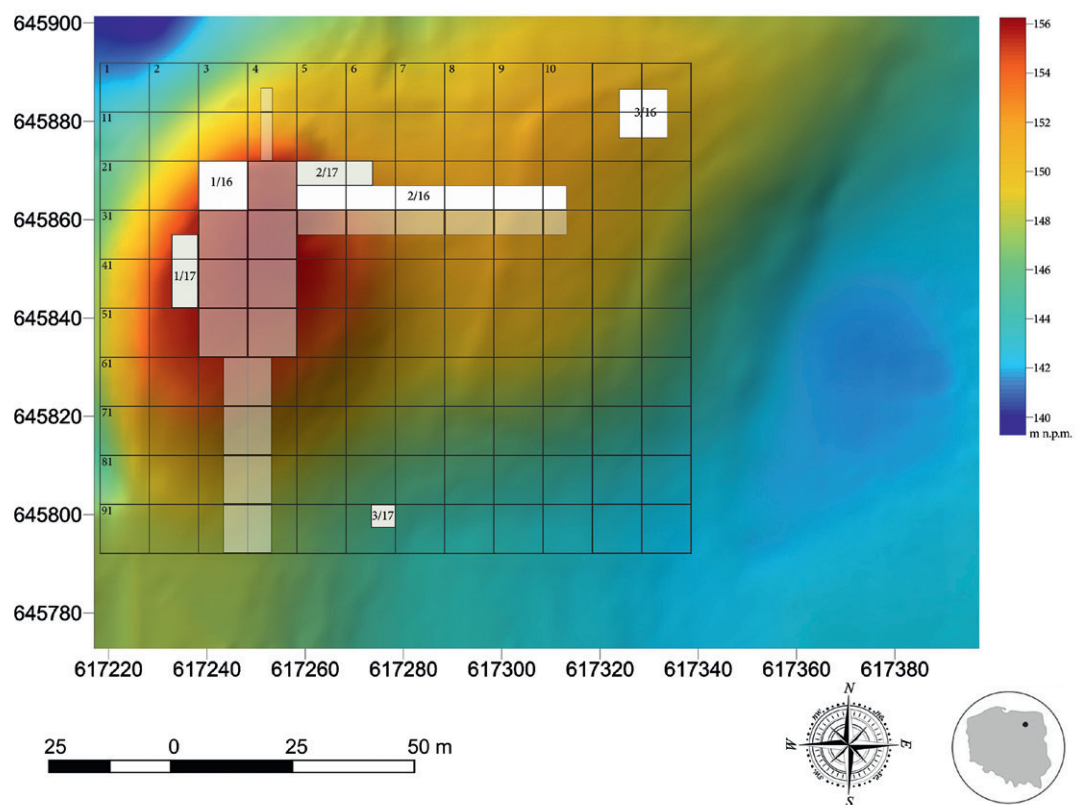
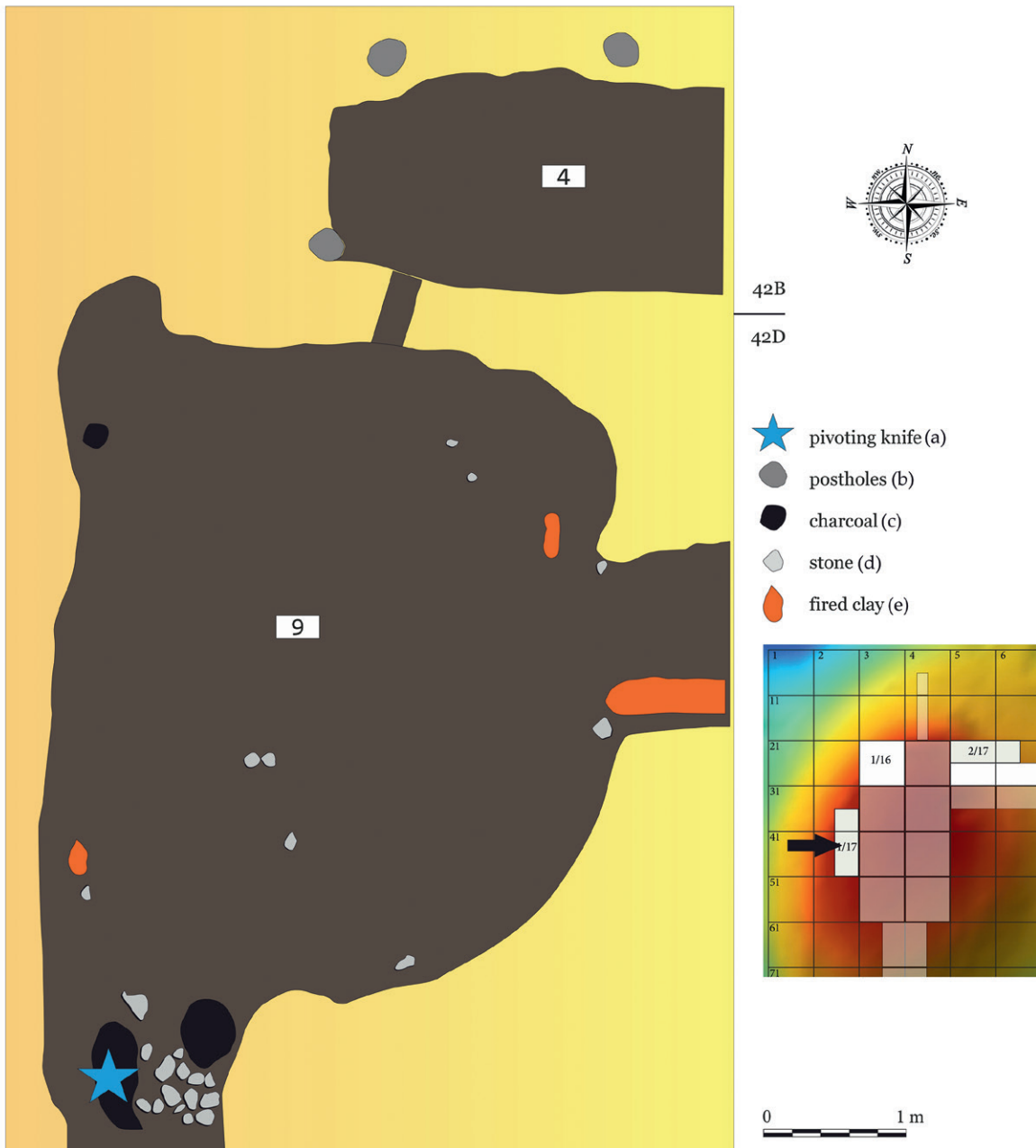


Abb. 2 Lage der Ausgrabungsschnitte b vor dem Hintergrund des digitalen Geländemodells. Grafik: S. Wadyl.



**Abb. 3** Pasym, Bezirk Szczytno.  
Plan von Befund 9 mit der  
Fundstelle des Klappmessers.  
Grafik: S. Wadyl.

Dabei kamen äußerst interessante Befunde zur Wohnbebauung und dem Befestigungssystem zu Tage. Zu einer derart aufwändigen und mehrteiligen Befestigungsanlage gibt es bislang keine Analogien im Gebiet der Westbalten. Beim gegenwärtigen Stand der Forschung sieht es so aus, als wäre Pasym die früheste pruzische Befestigung (spätes 7.–9. Jahrhundert n. Chr.).  
Eine absolute Besonderheit unter den zahlreichen Funden, die im Verlauf der Grabungen von 2016 und 2017 entdeckt wurden, ist ein Klappmesser. Es stammt aus Befund 9, in einem Bereich, der als Feuerstelle interpretiert wird (Abb. 3–4).<sup>4</sup>

<sup>4</sup> Bei Befund 9 handelt es sich um den bemerkenswertesten Befund der neuen Ausgrabungen. Es spricht sehr viel dafür, dass es sich um die Überreste eines Grubenhauses handelt. Es wurde in Quadrat 42 im Sektor BD aufgedeckt (Abb. 3–4). Der Grundriss war rechteckig mit den Maßen von 4,5 x 3,8 m. Der Eingang lag im Ostteil des Hauses, eine Herdstelle befand sich in der Südwest-Ecke. 1924 Gefäßfragmente, 5772 Tierknochenfragmente und 39 sogenannte Sonderfunde (zabytek wydzielony) konnten hier geborgen werden. Das Klappmesser ist einer dieser »Sonderfunde«.



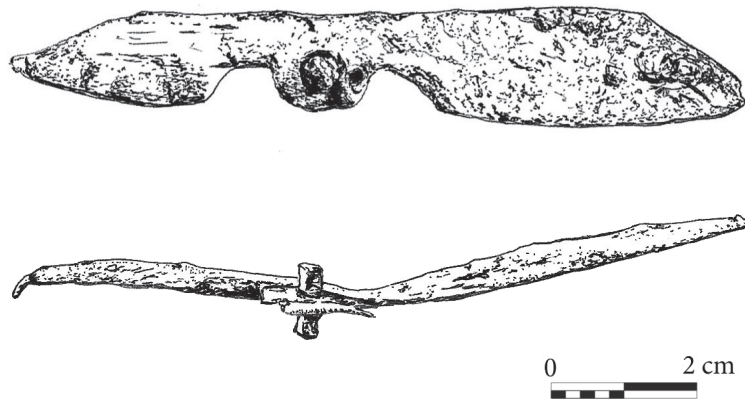
**Abb. 4** Pasym, Bezirk Szczytno, Fundplatz 1. Grabungsfoto Fläche 3, Befund 9. Foto: S. Wadył.

Bedauerlicherweise ist der Erhaltungszustand des Messers äußerst schlecht. Der Griff und eine der Klingenspitzen fehlen. Der noch erhaltene Teil ist aus einem Eisenstück gefertigt mit einer Länge von 9,7 cm mit zwei asymmetrischen Klingen mit deutlich ausgeprägtem einziehendem Rücken und gebogener Schneide (Abb. 5). Die Stelle, an der sich beide Klingen kreuzen, ähnelt einem gleichschenkligen Dreieck. An der Klingenseite befinden sich zwei konkave Einbuchtungen. Die Klingen trennten zwei Hohlräume, die zur Arretierung der Klinge in der Scheide dienten. Einer der beiden Hohlräume weist Schleifspuren auf, die vermutlich mit einer Feile ausgeführt worden waren. Zwischen den beiden Hohlräumen befindet sich ein Niet auf einer halbrunden Leiste. Eine der beiden Unterlegscheiben am Niet, die zur Beweglichkeit der Klinge beitragen, ist vorhanden (Abb. 6). Die kürzere der beiden Schneiden ist komplett erhalten und 2,7 cm lang. Die Spitze der Schneide ist gerade und biegt in einem 135-Grad-Winkel vom Rücken ab. Sie ähnelt damit den Schneiden heutiger so genannten Segmentmesser. Die längere der beiden Schneiden mit einer ehemaligen Länge von 4,6 cm ist heute noch zu 4,2 cm erhalten. Die Schneidenspitze ist konvex und biegt leicht bogenförmig vom Rücken ab.

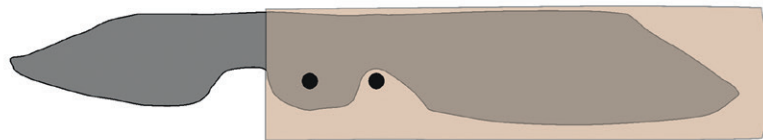
Der Niet zur Befestigung der Griffplatten ist nur 1 cm dick, so dass es sich wohl um relativ dünne Platten handelte. Sie waren vermutlich aus Knochen oder Gehw, dem einzigen Material, mit Ausnahme von Metall, das bei einem so kleinen Niet als Material des Griffs in Frage kam. Die Funktionsweise des Messers war einfach. Der zentrale Niet zur Befestigung der Griffplatten war die Achse, um die sich die Klingen drehten. Hohlräume dienten zur Arretierung und verhinderten die Gefahr einer Verletzung.

#### **Bisherige Funde**

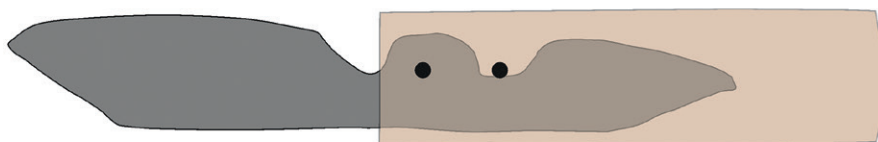
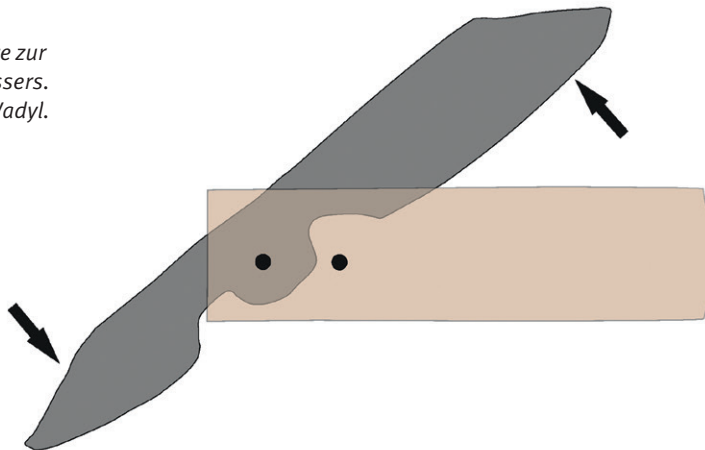
Vergleichbare Messer sind aus dem heutigen Polen nicht bekannt. Diese Aussage betrifft sowohl die slawischen als auch baltischen Siedlungsgebiete. Die besten Parallelen stammen aus Belarus<sup>5</sup>, aus Veliky Nowgorod in Russland, aus dem Gräberfeld von Vilijandi-Madi in Zentralland (Abb. 7e)<sup>6</sup> und aus Hybestadt-Tjolling in Südnorwegen (Abb. 8a). Bei den von 1951 bis 1956 in Nowgorod durchgeführten Ausgrabungen kamen sechs Klingen und sechs Griffplatten von solchen Messern zutage. Sie fanden sich in den Schichten 14–16 und 20–21. Alle diese Funde stammen, mit Ausnahme eines Griffsets, nicht aus Befunden.<sup>7</sup> Die Datierung der Einzelfunde erfolgte anhand



**Abb. 5** Das in Pasym entdeckte Klappmesser.  
Zeichnung:  
D. Żak-Boryszko.



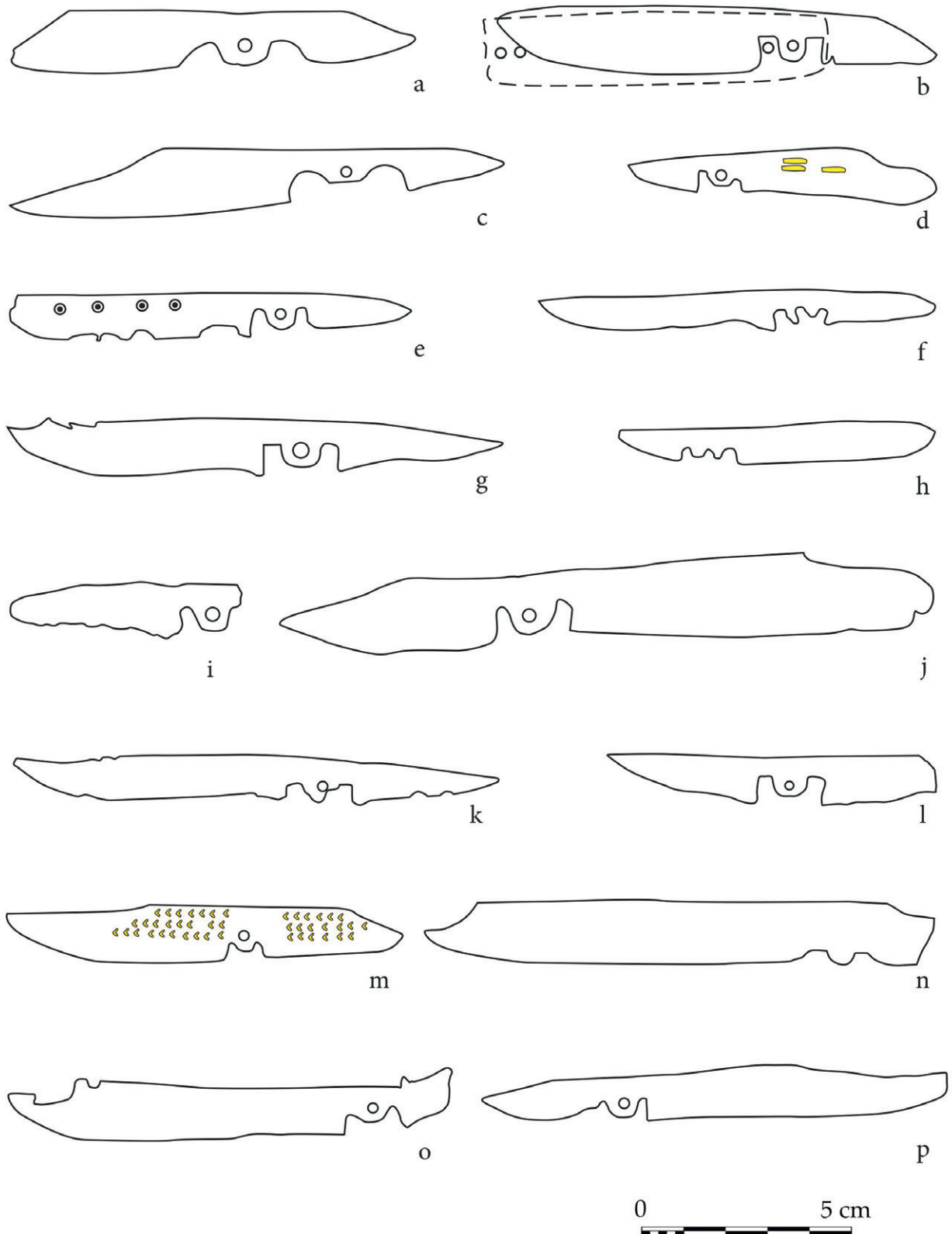
**Abb. 6** Skizze zur Funktionsweise des Klappmessers.  
Zeichnung: S. Wadyl.



<sup>5</sup> Die publizierten Funde konzentrieren sich auf das nördliche und das nordöstlich Belarus. Zwei Exemplare stammen aus Nawagrudak (Abb. 10 c, d) und Einzelfunde wurden in Ludkoml' (Abb. 10 e), Maskowich (Abb. 10 f), Polotsk (Abb. 10 h) und in Brest (Штыхов, Поболь 1972, 111) entdeckt. Minsk, Witbesk, Druck und Zaslav (Пурин 1987, 26) werden als Fundorte für solche Messer in der Literatur erwähnt.

<sup>6</sup> In Internetforen und Auktionsportalen fanden sich Informationen über drei Fundstücke, die nicht aus regulären Grabungen stammen. Ein Messer wurde in der Gegend von Klyzaminskiy Gorodok (Wladimir oblast) am Ufer des Flusses Klyazama (Abb. 8 k) entdeckt. Die beiden anderen Exemplare stammen aus der Ukraine – eines aus der Nähe von Kiew (Abb. 8 o) – der genaue Fundort des zweiten Stücks ist unbekannt.

<sup>7</sup> Колчин 1959, 56 Abb. 44, Taf. 15.



**Abb. 7** Auswahl von Klappmessern. **A** Pasym, district Szczytno; **B** Canterbury, Kent; **C** Dorestadt, Prov. Utrecht; **D, H, J** York, North Yorkshire; **E** Madi, Viljandi; **F, G** Nowgorod, Nowgorod Oblast; **I** Burdale, Yorkshire; **K** Klyazminskiy Gorodok, Wladimir Oblast; **L** Süd-Ukraine (?); **M** Winchester, Hampshire; **N, P** Norwich, Norfolk; **O** Kiew Oblast.

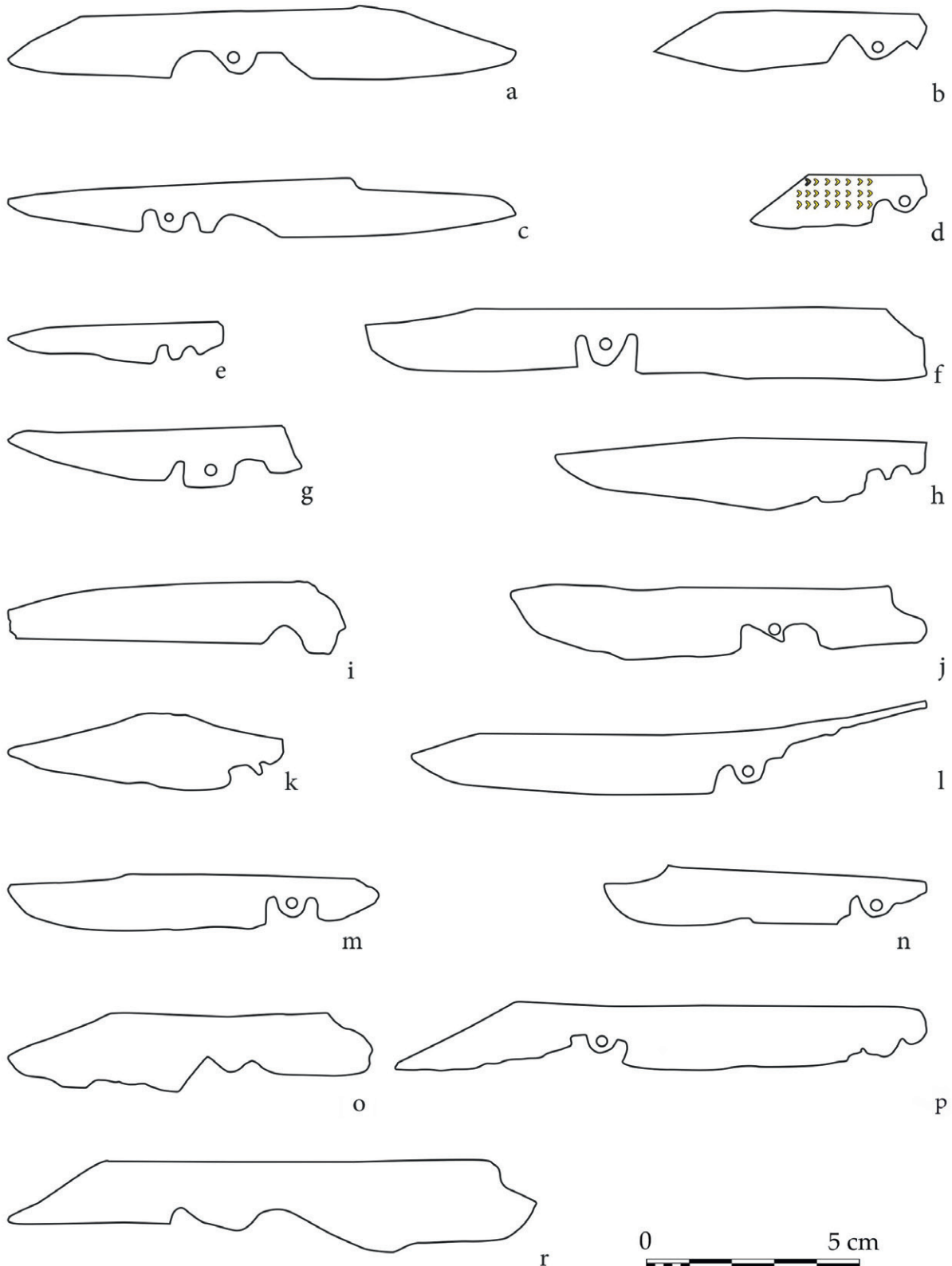
Zeichnung: **S.** Wadyl nach: **B** GRAHAM-CAMPBELL 1980, 131 Abb. 3; **C** Van Es/VERVES 1980, 184 Abb. 137, 11;

**D, H, J** OTTAWAY/ROGERS 2002, Abb. 1380; **E** SELIRAND 1980, 213 Abb. 4, 5; **F, G** Колчин 1956, 56 Abb. 44;

**I** BLAKELOCK 2012, 58–59, 133 Abb. 5, 14; **K** <http://domongol.org/viewtopic.php?f=107&t=10642>;

**L** <https://auction.violity.com/55208861-skladnoj-nozh-kr>; **M** GOODALL 1990, 838; **N, P** GOODALL 1993, 126; Abb. 92;

**O** <http://domongol.org/viewtopic.php?f=107&t=5370>.



**Abb. 8** Auswahl von Klappmessern. **A** Hybbestad, Tjølling; **B, D, H, L, M** Winchester, Hampshire; **C, E** London; City of London; **F, G, I, N** Whithorn, Dumfries and Galloway; **J, K** Eynsham Abbey; **O, R** Harling, Norfolk; **P** Thetford, Norfolk.  
Zeichnung: S. Wadyl nach: **A** PETERSEN 1951, 241 Abb. 137; **B, D, H, L, M** GOODALL 1990, 837 Abb. 251; **C, E** PRITCHARD 1991, 128 Abb. 3, 5; **F, G, I, N** HILL 1997, 428 Abb. 10, 104; **J, K** OTTAWAY 2003, 277 Abb. 9, 10; **R, T** MARGESON 1995, 79–80 Abb. 76; **S** GOODALL 1984, 81 Abb. 122.

der Datierung der Schichten. Objekte die in den oberen Schichten gefunden wurden, datierte man in das 12. bis 13. Jahrhundert, die darunter liegenden Schichten in das späte 11. Jahrhundert. Es gab keine datierenden Beifunde oder Hinweise auf ihre Funktion.

Ein gleichartiges Messer fand sich bei den Ausgrabungen in Madi-Viljandi und wurde von Jüri Seliand publiziert.<sup>8</sup> Der Autor äußerte sich jedoch nicht zur Funktion und Herkunft des Stücks. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei Madi um ein Gräberfeld handelt, bei dem keine Bestimmung der einzelnen Bestattungen möglich ist, kann die Belegung nur relativchronologisch vom 10. bis ins 13. Jahrhundert datiert werden.<sup>9</sup> Eine exaktere Datierung des dort aufgefundenen Messers ist somit nicht möglich.<sup>10</sup> Die zeitliche Einordnung der bisher aufgeführten Beispiele ermöglicht die früheste Datierung solcher Klappmesser in das 11. Jahrhundert.<sup>11</sup> Dies scheint jedoch für die Datierung des Messers aus Pasym zu spät.

Bei dem Messer aus Hybbestad-Tjolling in Norwegen handelt es sich um einen Einzelfund. Es stammt aus einer zerstörten Hügelbestattung, die in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts n. Chr. datiert wird.<sup>12</sup> Zu den datierbaren Funden aus dem Grab gehören unter anderem: ein Schwert vom Typ Petersen E,<sup>13</sup> eine eiserne Axt Typ F,<sup>14</sup> eine Lanzen Spitze Typ C<sup>15</sup> und ein Schildbuckel vom Typ Rygh 562. Die aufgeführten Stücke ermöglichen eine Datierung in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts und an die Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert.<sup>16</sup>

Die restlichen Vergleiche stammen aus Dorestad in Friesland (Einzelfund) und von den Britischen Inseln, wo die größte Anzahl solcher Messer entdeckt wurde (Abb. 9). Die frühe zeitliche Einordnung der in Britannien gefundenen Messer ist dabei ein Hinweis auf die Provenienz des Messers aus Pasym.

Ein Messer mit zwei Schneiden wurde im Hafen von Dorestad geborgen.<sup>17</sup> Die Publikation zu dem Messer enthält eine ausführliche Beschreibung jedoch keine

Information zu Kontext und Chronologie. Andererseits existieren zu Dorestad ausführliche chronologische Untersuchungen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Forschungen erfolgte die Gründung der Siedlung am Flussufer des »Kromme Rjins« im friesisch-fränkischen Grenzgebiet im letzten Viertel des 7. Jahrhunderts. Die Blütezeit lag zwischen 750 und 830 n. Chr., das Ende fällt in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts.<sup>18</sup> Anhand dieser Daten wird man das 9. Jahrzehnt als *terminus antequem* für die Datierung des Dorestader Messers annehmen dürfen.

Die größte Anzahl an Klappmessern stammt aus Großbritannien. Das erste Messer dieses Typs, das die Aufmerksamkeit der Forscher erregte, ist ein Fund aus Canterbury, Kent. Bei dem Messer ist der im Borrestil verzierte Griff erhalten.<sup>19</sup> Die Klingen sind unterschiedlich lang, möglicherweise ist dies bei den in Großbritannien gefundenen Messern Standard. Die kürzere Klinge ist gerade, der Rücken biegt zur Spitze hin im 135-Grad-Winkel ab. Die Form der kürzeren Klinge lässt sich anhand von Röntgenaufnahmen bestimmen. Nicht nur die ungewöhnliche Konstruktion sondern auch der reich verzierte Griff stellen eine Besonderheit dar. Auf der linken Seite befindet sich ein Flechtbandmotiv aus Pflanzen in einem rechteckigen Zierfeld. Ein Flechtband aus Tieren in einem rechteckigen Zierfeld schmückt die rechte Seite. Beide Zierfelder werden von je einem Tierkopf in Frontansicht, bzw. zwei Tierköpfen im Profil eingerahmt (Abb. 10). Anhand des Zierstils datiert Graham-Campbell das Messer in das 10. Jahrhundert.<sup>20</sup> Ein weiteres Messer mit erhaltenem Griff stammt aus einem Befund des 10./11. Jahrhunderts aus Northampton, Northamptonshire. Der Griff ist mit Ringen und Punktornament sowie eingravierten Linien verziert.<sup>21</sup>

Die ältesten Klappmesser fanden sich in einem Fundkomplex, der bei Ausgrabungen in der kirchlichen Siedlung von Withorn zutage kam.<sup>22</sup> Die Siedlung datiert vom 6. bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts. Bei

<sup>8</sup> SELIRAND 1980, Abb. 4, 5.

<sup>9</sup> KONSA 2003; 2013.

<sup>10</sup> Marge Kansa lieferte dankenswerter Weise den Hinweis auf diesen Fund. Leider ist die Zuweisung des Messers zu einem Grab oder anderen datierenden Befunden nicht möglich.

<sup>11</sup> PETERSEN 1951, 24 Abb. 137.

<sup>12</sup> Schwerter dieses Typs datieren in das 9. und in die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts. (PETERSEN 1919, 113–116; PEIRCE 2002, 4, 18–19). Der Typ gilt als angelsächsisch und wird mit der Anwesenheit der Angelsachsen in Verbindung gebracht. Trewiddle style in Niello mit Silbereinlagen (PEIRCE 2002, 20; DAVIDSON 1962, 69–71).

<sup>13</sup> PETERSEN 1919, 42–43 Abb. 43.

<sup>14</sup> PETERSEN 1919, 23–24 Abb. 9.

<sup>15</sup> RYGH 1885; PETERSEN 1919, 47; ARWIDSSON 1986, Abb. 6, 1.

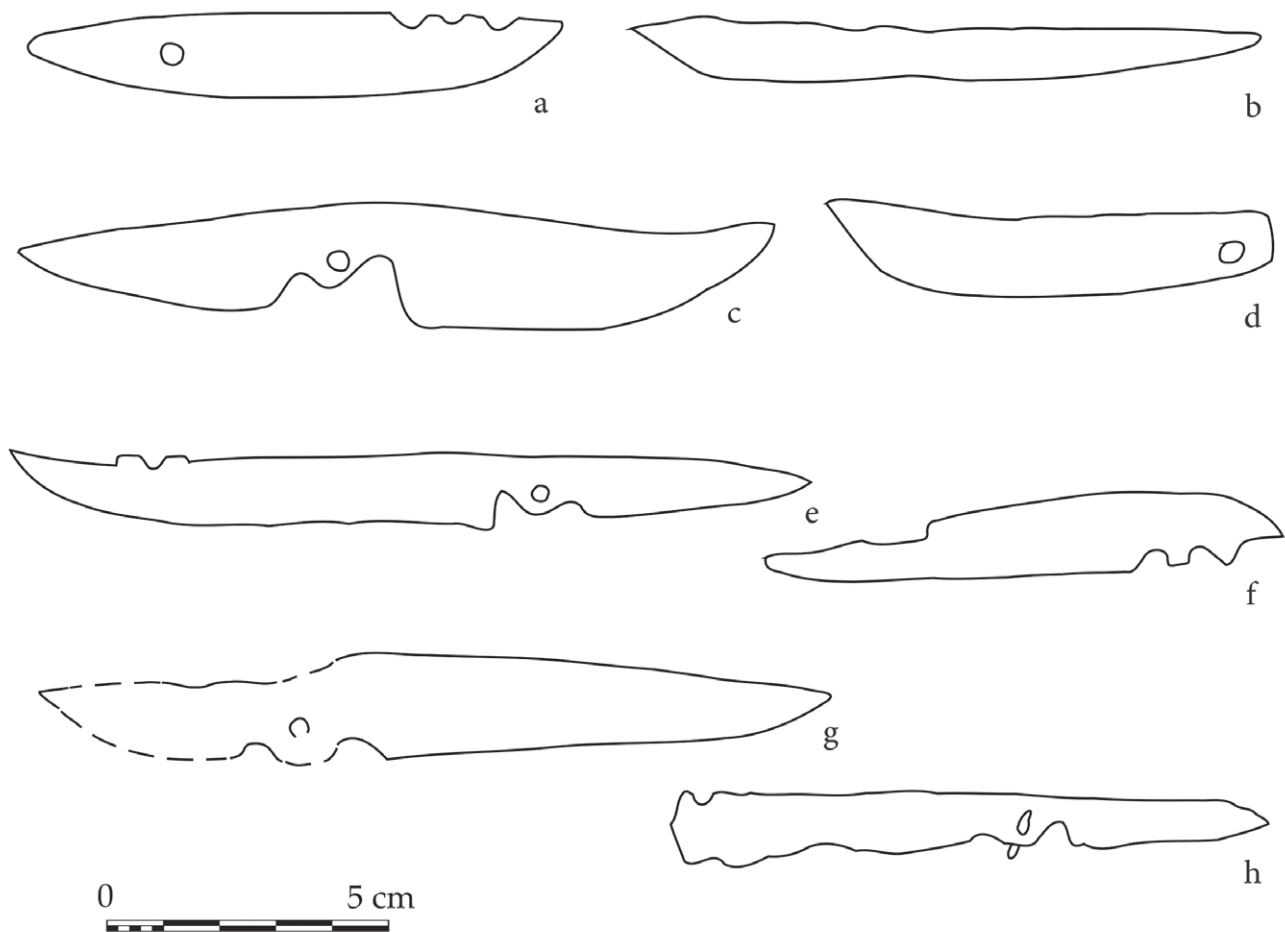
<sup>16</sup> Die Funde befinden sich im Kulturhistorisk museum in Oslo (<http://www.unimus.no/artefacts/khm/search/?oid=27990&-museumsnr=C24338&f=html>).

<sup>17</sup> VAN ES, VERVES 1980, 184 Abb. 137, 11.

<sup>18</sup> VAN ES, VERVES 1980, 303; 2009, 281–293; 2015, 300–303; see also VERVES 1988, 52; WILLEMSSEN 2012, 67–71.

<sup>19</sup> GRAHAM-CAMPBELL 1978; cf. 1980, 135 Abb. 7. Das Messer kommt aus einem Kontext, der in die Zeit von 1050–1200 datiert. GOODALL 1990, 837. Anm. 18.





**Abb. 9** Auswahl an Klappmessern. **A** Nowgorod, Nowgorod Oblast?; **B, G** Nowgorod, Nowgorod Oblast; **C, D** Nawahrudak, Grodno Oblast; **E** Lukoml, Chashniki Oblast; **F** Maskowichji, Witebsk Oblast; **H** Polotsk, Witebsk Oblast. Zeichnung: K. Martyka. **A–D** ХОРОШЕВ 1997, 255 Abb. 9, 22, 26, 29, 32; **E** ШТЫХОВ 1978, 105 Abb. 18, 10; 20, 2; **F** ГУРИН 1987, 43, 126 Abb. 14, 8; **G** ГАЙДУКОВ 1992, 142, Abb. 51, 4; **H** ШТЫХОВ 1975, 35, 58 Abb. 18, 16.

den Ausgrabungen wurden fünf Klappmesser entdeckt (Abb. 9, 10-4). Zwei Messer stammen aus Fundzusammenhängen des 7. Jahrhunderts, ein Messer aus einem Befund des 9. oder 10. Jahrhunderts. Die beiden übrigen Messer sind aus einem Befund, der in die Zeit zwischen 700 und 1200 datiert werden kann.<sup>23</sup>

Andere Exemplare liegen aus einem sicheren Kontext des 8. Jahrhunderts vor. Sie fanden sich innerhalb eines »six Dials« in Hamwic, Hampshire.<sup>24</sup> Von hier stammen drei Exemplare.<sup>25</sup> Hamwic war ein bedeutender sächsischer Hafen des 8. Jahrhunderts.<sup>26</sup> Zwei fragmentarisch erhaltene Messer sind aus Aus-

<sup>20</sup> GRAHAM-CAMPBELL 1978, 131–132.

<sup>21</sup> GOODALL 1979, 268, Abb. 118, 31. Verzierungen finden sich nicht nur auf den Griffen, sondern auch auf den Schneiden der Messer. Das Messer aus Madi ist mit Kreisornamenten verziert (SELIRAND 1980, Abb. 4, 5). Zwei Schneiden aus Winchester (GOODALL 1990, 838) und eines aus York (OTTAWAY/ROGERS 2002, 2791) besitzen aufwändige und seltene nicht eiserne Einlagen.

<sup>22</sup> Die Siedlung gehört zu den wenigen Plätzen, die bei Beda Venerabilis in seiner Kirchengeschichte (BEDE u.a. 1990, 148) erwähnt werden. Dies lässt auf eine Datierung in das 5. Jahrhundert schließen. Die dort zwischen 1984 und 1991 durchge-

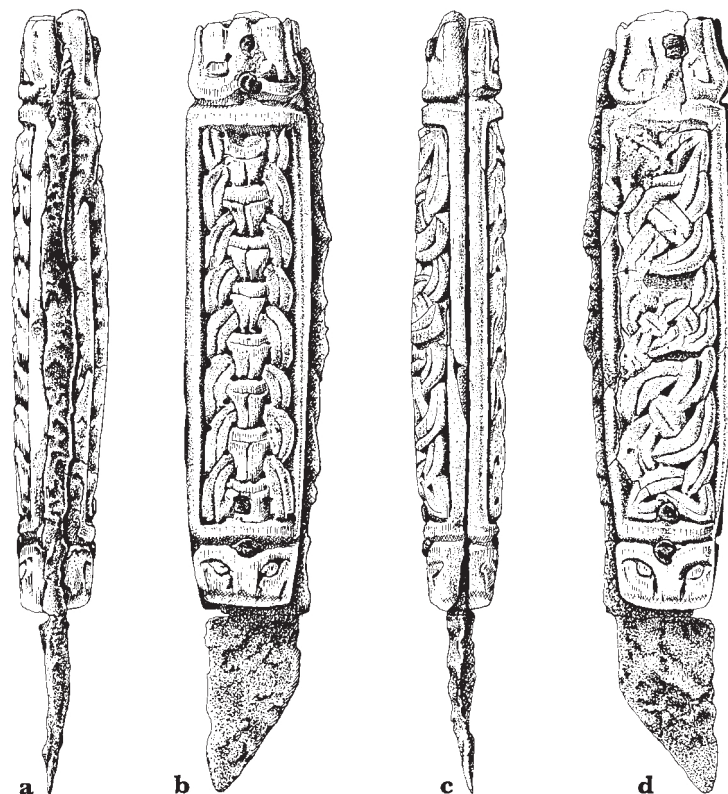
führten Ausgrabungen ergaben jedoch eine Siedlung aus dem 6. Jahrhundert (HILL 2001, 47–48 und HILL 1997).

<sup>23</sup> HILL 1997, 428–429.

<sup>24</sup> BLAKELOCK/MCDONNELL 2007.

<sup>25</sup> Die Messer wurden während vom Southampton City Council durchgeführten Ausgrabungen entdeckt, jedoch nicht publiziert. Die Informationen zu ihnen sind nach BLAKELOCK/MCDONNELL 2007 and OTTAWAY u.a. 2009, 215–216. Der genaue Fundzusammenhang ist jedoch unbekannt.

<sup>26</sup> BRISBANE 1991, 28–29; ANDREWS 1997; STOODLEY 2012, 240; see also MORTON 1992, 1–2; 68–73; MORELAND 2000, 76–77.



**Abb. 10** Klappmesser mit verziertem Griff aus Canterbury, Kent.  
Nach: GRAHAM-CAMPBELL 1978, 131 Abb. 8.

grabungen in der ländlichen Siedlung Burdale, New Yorkshire überliefert.<sup>27</sup> Aufgrund des Niets ist ihre Ansprache als Klappmesser sicher. Die Siedlung datiert in das 8. bis 9. Jahrhundert n. Chr., es wurden jedoch auch spätere Funde entdeckt.<sup>28</sup>

Ausgrabungen in Coppergate in York erbrachen neun Klappmesser. Vier von Ihnen stammen aus angelsächsischen Fundzusammenhängen, vier aus mittelalterlichen. Allerdings vermuten P. Ottaway und N. Rogers, dass letztere verlagert wurden und daher älter sind.<sup>29</sup> Die größte Ansammlung von Klappmessern, die bislang entdeckt wurde, liegt aus Winchester, Hampshire vor. Von den 13 entdeckten Messern wurden 10 in der Lower Book Street (neun davon auf dem Grundstück Nr. 10), zwei in New Minster und eines in Azzize

Courts South gefunden. Sie stammen aus Fundkontexten des 9. und 10. bzw. 11. Jahrhunderts, vier davon aus dem 11. und zwei aus dem 13. Jahrhundert. Fünf der Messer sind mit Einlagen aus Nichteisen verziert.<sup>30</sup>

Auf dem bedeutenden Fundplatz in Lyminge wurden zwei Klappmesser entdeckt. Wenngleich die Masse der Funde hier aus der »Middle Saxon Period« (650–850 n. Chr.) stammt, werden die Messer chronologisch in die »Late Saxon Period« aufgrund von Vergleichsstücken eingeordnet.<sup>31</sup>

Drei Klappmesser fanden sich während der Untersuchungen, die zwischen 1989 und 1991 in North Conesby, North Lincolnshire durchgeführt wurden. Zwei von ihnen datieren in die zweite Hälfte des 10. Jahrhun-

<sup>27</sup> BLAKELOCK 2012, 58–59, 133 Abb. 5, 14.

<sup>28</sup> RICHARDS, ROSKAMS 2013.

<sup>29</sup> OTTAWAY AND ROGERS 2002, 2791.

<sup>30</sup> BIDDLE 1990, 740; Taf. 86; GOODALL 1990, 837 Abb. 251.

<sup>31</sup> OTTAWAY 2012, 1.

<sup>32</sup> OTTAWAY u. a. 2009, 215–6.

<sup>33</sup> LOVELUCK 2009, XXIII.

<sup>34</sup> OTTAWAY/BARBER 2010, 115 Abb. 6, 14; THOMAS 2010.

<sup>35</sup> BLAIR 2003, 3.

<sup>36</sup> OTTAWAY 2003, 273, 277 Abb. 9, 10.

<sup>37</sup> PRITCHARD 1991, 128 Abb. 3, 5.

<sup>38</sup> MALCOLM, BOWSER and COWIE 2003, 258.

<sup>39</sup> GOODALL 1984, 81.

<sup>40</sup> GOODALL 1993, 126 Abb. 92.

<sup>41</sup> GOODALL 1990, 837.

<sup>42</sup> Vom »Lincoln Archaeological Trust« in Flexengate ausgegraben (GOODALL 1990, 837).

<sup>43</sup> ADDYMAN 1969, 86 Abb. 16, 4.

<sup>44</sup> Ausgrabungen von M. Biddle, B. Kjølbbye-Biddle und H.M. Taylor (GOODALL 1990, 837).

derts, das andere war ohne Fundzusammenhang.<sup>32</sup> Die Siedlung aus mittel- und spätsächsischer Zeit und existierte vom 7. bis in das 11. Jahrhundert.<sup>33</sup>

Bei Ausgrabungen auf der bedeutenden spätsächsischen herrschaftlichen Siedlung nahe bei der St. Andrews Church in Bishopstone, East Sussex kam ein Klappmesser zutage.<sup>34</sup> Es fand sich in einer Grube, die in das 9. bis 10. Jahrhundert datiert wird.

Zwei weitere Klappmesser lieferte Enysham Abbey. Das Münster von Enysham war ab dem 8. Jahrhundert ein zentraler Ort zwischen den Tälern der Flüsse Windrush und Cherwell. Wahrscheinlich befand sich hier bereits im 6. und 7. Jahrhundert n. Chr. ein religiöses Zentrum.<sup>35</sup> Von hier liegen zwei Klappmesserklingen vor, denen eine aus spätsächsischem (um 1000) und die andere aus einem Kontext des 14. bis 15. Jahrhunderts stammt. Letztere könnte jedoch auch älter sein.<sup>36</sup> In London wurden bei Ausgrabungen vier Klappmesser gefunden. Drei wurden direkt an der Themse bei Billingsgate ausgegraben.<sup>37</sup> Das vierte Messer fand sich in Short Gardens in der City of London im Herzen der mittelsächsischen Siedlung von Lundenwic in einem Fundzusammenhang des späten 8. bzw. 9. Jahrhunderts.<sup>38</sup>

Zwei weitere Funde sind aus Thetford<sup>39</sup> und Norwich<sup>40</sup> in Norfolk überliefert. Beide stammen aus spätsächsischem Kontext. Klappmesser fanden sich auch in Beverly, East Riding of Yorkshire,<sup>41</sup> Lincoln, Lincolnshire,<sup>42</sup> Little Paxton, Cambridgeshire,<sup>43</sup> Repton, Derbyshire,<sup>44</sup> Waltham Abbey, Essex,<sup>45</sup> Oxford, Oxfordshire<sup>46</sup> und Netherton, Hampshire.<sup>47</sup> Bei den letzteren sind der Fundkontext und die zeitliche Einordnung unbekannt.

Zwei Klappmesser aus Dublin, Leinster sind ebenfalls erwähnenswert. Eines von ihnen wurde bei Ausgrabungen in der Fishamble Street, das andere in Christchurch Place entdeckt. Beide stammen aus Schichten des 10. bis 11. Jahrhunderts.<sup>48</sup> Vor allem die seit den 1960er Jahren in Dublin durchgeführten Ausgrabungen haben gezeigt, dass hier seit dem 10. Jahrhun-

dert eine intensive Siedlungstätigkeit einsetzte. Der Beginn der dauerhaften Besiedlung und die frühstädtische Entwicklung sind Folge der skandinavischen Siedlungsgründung um das Jahr 917.<sup>49</sup> Vor allem in der Fishamble Street und Wood Quay fanden sich eine große Anzahl von Funden angelsächsischer Provenienz und es sieht so aus, als stünden die in Irland aufgefundenen Klappmesser mit der Präsenz der Skandinavier in Zusammenhang.

Alle bislang erwähnte Klappmesser von den Britischen Inseln sind Siedlungsfunde (Abb. 11). Eine Ausnahme ist Harling in Norfolk. Hier fanden sich in Grab 451 im Bereich der Hüfte des Verstorbenen zwei Messer, die an die Wende des 9. zum 10. Jahrhundert datieren. Anhand der restlichen Beigaben scheint es sich um die Bestattung eines Skandinaviers zu handeln.<sup>50</sup>

### Versuch einer Systematisierung

Ein fundamentales Merkmal der Klappmesser ist, dass sie über zwei Klingen verfügen. In allen bekannten Fällen ist eine der beiden Klingen kürzer. Die Schneide des Messers befindet sich immer auf der gleichen Seite. Bedauerlicherweise gibt es eine kleine Anzahl von publizierten Messern, die sich einer Beurteilung ihrer Form in Bezug auf chronologische Merkmale entziehen. Die geringen typologischen Unterschiede erklären sich vermutlich aus ihrer Funktion als Schreibwerkzeug. Wenn sie zum Anspitzen von Schreibfedern und zum Schreiben von Buchstaben dienten, passte sich ihre Form möglicherweise den individuellen Vorlieben der Nutzer an (d.h. denen der Schreiber oder denen der jeweiligen Klöster). Funde wie die aus Thothford oder Harling scheinen dies zu bestätigen. Andererseits könnten die Formunterschiede bei den Klappmessern aus York dem widersprechen. Es muss jedoch daran erinnert werden, dass die Funde hier in beträchtlicher Entfernung voneinander lagen und auch die chronologische Einordnung bei einigen der Messern unsicher ist.

<sup>45</sup> Ausgrabung von P.J. Huggins (GOODALL 1990, 837).

<sup>46</sup> DODD 2003, 254.

<sup>47</sup> GOODALL 1990, 837.

<sup>48</sup> BLAKELOCK 2012, 157, 158.

<sup>49</sup> WALLACE 1981; WALLACE/FLOINN 1988, 6–7. Die Skandinavier gründeten eine erste Siedlung auf dem Gebiet des heutigen Dublin 841 n. Chr. Anfänglich war Dublin ein skandinavischer Handelsplatz. Die Gründung der Stadt erfolgte 917 n. Chr. am Fluss Lively an der Grenze zweier irischer Königreiche – Brega im Norden und Leinster im Süden (WALLACE/FLOINN 1988, 6–7).

<sup>50</sup> MARGESON 1995, 79–80 Abb. 76; ROGERSON 1995, 24–25 Abb. 22. Es ist das einzige Grab aus diesem Zeithorizont. Die Nekropole wurde jedoch nicht vollständig ergraben, so dass weitere Gräber dieser Art nicht ausgeschlossen werden können. Da die Skandinavier auf den Britischen Inseln sehr rasch den christlichen Glauben annahmen, werden Bestattungen mit »heidnischen Attributen« der ersten Siedlergeneration zugeschrieben. (MARGESON 1995, 79–80; s. ebenfalls GRAHAM-CAMPBELL 2001, 111–12).



**Abb. 11** Verbreitungskarte von Klappmessern. **A** 1 Einzelfund; **B** 2–4 Funde, **C** 5 und mehr Funde. 1 Pasym, district Szczytno, 2 Madi, Viljandi, 3 Nowgorod, Nowgorod Oblast, 4 Klyazminskiy Gorodok, Wladimir Oblast, 5 Kiew, Kiew Oblast, 6 Dorestadt, Prov. Utrecht, 7 Norwich, Norfolk; 8 Harling, Norfolk; 9 Thetford, Norfolk 2; 10 Hamwic, Hampshire; 11 Burdale, Yorkshire; 12 York, North Yorkshire; 13 Winchester, Hampshire; 14 Lyminge, Kent; 15 North Conesby, North Lincolnshire; 16 Bishopstone, East Sussex; 17 Northampton, Northamptonshire; 18 Whithorn, Dumfries and Galloway; 19 Eynsham Abbey, Oxfordshire; 20 Dublin, Leinster; 21 Hybbestad, Tjølling; 22 London; City of London; 23 Waltham Abbey, Essex; 24 Oxford, Oxfordshire; 25 Beverley, East Riding of Yorkshire; 26 Lincoln, Lincolnshire; 27 Little Paxton, Cambridgeshire; 28 Repton, Derbyshire; 29 Netherton, Hampshire; 30 Brest, Brest oblast; 31 Nawahrudak, Grodno oblast; 32 Lukoml, Chashniki oblast; 33 Polotsk, Witebsk oblast; 34 Maskowitschi, Witebsk oblast; 35 Ghent, Flanders. Karte: S. Wadyl.

Trotz dieser Bedenken sollen hier einige Gemeinsamkeiten herausgestellt werden, immer unter dem Hinweis, dass diese durch eine noch breitere Materialbasis bestätigt werden müssen. Unter den vorgestellten Exemplaren können drei Gruppen mit Blick auf die längere der beiden Schneiden herausgearbeitet werden. Bei der ersten Gruppe war der Rücken zur Spitze schräg (Variante 1) oder bogenförmig (Variante 2) abgeknickt (Abb. 7, d, j, l; 9, c, f, m, r, t bzw. Abb. 7, a, c, k, m, p u. Abb. 8, a, b, k, n; Abb. 9 b, c). Bei der zweiten Gruppe verläuft der Rücken gerade zur Spitze (Abb. 7, b, e, f, h; Abb. 8, h(?), l, s u. Abb. 9, d, g, h). In Gruppe 3 ist der Rücken mehrmals konkav eingezogen (Abb. 7, g, o; Abb. 9, a, e, f). Die Mehrheit der Messer aus Gruppe 1 (darunter alle der Variante 1) gehört in die früheste Periode des Aufkommens solcher Messer (8.–10. Jahrhundert n. Chr.).<sup>51</sup> Die Klappmesser der zweiten Gruppe stammen mit Ausnahme der Exemplare aus York und Norwich aus späteren Fund-

komplexen (11.–13. Jahrhundert). Alle Stücke der dritten Gruppe kommen aus Osteuropa. Auf Grundlage gut dokumentierter Fundzusammenhänge (Welikij Nowgorod; Lukoml, Maskowitschi) gehören sie dem 11. bis 13. Jahrhundert an. Es ist interessant, dass die frühesten Klappmesser (Variante 1) in Osteuropa nicht vorkommen. Die Übernahme und der Gebrauch solcher Messer dürfte daher eine gewisse Zeit benötigt haben. Wenn dies der Fall wäre, sind weitere Funde aus dem Baltikum zu erwarten. Bedauerlicherweise können anhand der Bildquellen einige der Beobachtungen zur ersten Gruppe der Messer nicht bestätigt werden. In der Ikonographie finden sich Messer der Gruppe 1 auf bildlichen Quellen des 12. Jahrhunderts (Abb. 12). Allerdings lässt sich bei den meisten dieser Abbildungen nicht feststellen, ob es sich um Klappmesser oder Messer mit lediglich einer Klinge handelt.

### Zur Funktion der Klappmesser

Die Funktion der Klappmesser ist bislang nicht eindeutig geklärt. Augenscheinlich waren es keine Messer für den alltäglichen Gebrauch. Die beiden unterschiedlich langen Schneiden deuten darauf hin, dass es sich um Spezialgeräte handelt, bei denen der Gebrauch unterschiedlich langer Klingen wichtiger war als die Stabilität. James Graham-Campbell glaubte, dass diese Messer der Leder-, Holz- oder Knochenbearbeitung dienten, wobei das letztere für ihn das Wahrscheinlichste war.<sup>52</sup> Ein interessanter Vorschlag stammt von Martin Biddle. Für ihn sind es Werkzeuge von Schriftgelehrten. Hierfür sprechen vor allem die zahlreichen Funde aus Winchester, einem bedeutenden Schriftzentrum der damaligen Zeit.<sup>53</sup> Die zwei scharfen, unterschiedlich langen Klingen wurden auf zweierlei Weise zur Herstellung von Manuskripten benutzt. Die kürzere Klinge könnte für präzise Schneidarbeiten, die längere zum Schaben und Abschälen verwendet worden sein.<sup>54</sup> Bilder von Messern finden sich häufig auf Bildquellen, die das Abfassen von

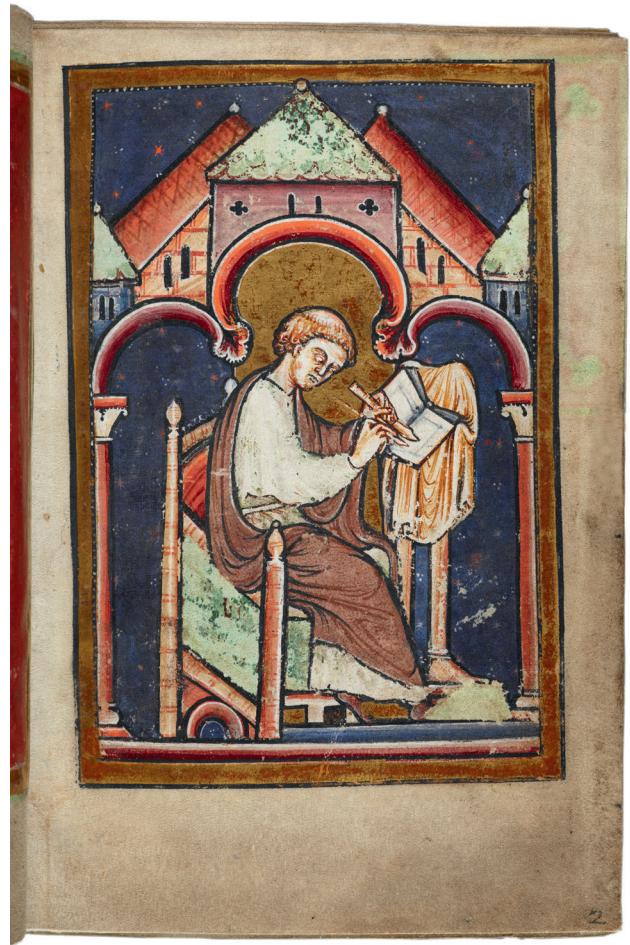


Abb. 12 Miniatur eines Schreibers am Schreibpult (möglicherweise Beda Venerabilis) in der Einleitung zur *Vita sancti Cudberti* aus der *Historia Ecclesiastica* des Beda Venerabilis.

Manuskripten zeigen (Abb. 12). Anhand dieser Darstellungen wissen wir, dass Messer mit unterschiedlich geformten Klingen beim gesamten Herstellungsvorgang von Manuskripten verwendet wurden. Vom Zuschneiden des Pergaments über das Ziehen von Linien für die Buchstaben bis zur Kontrolle und dem Ausbessern von Fehlern.<sup>55</sup> Als Werkzeug wird das Messer auch in der Schrift *De nominibus utensilium* aufgeführt.<sup>56</sup> Nach Biddle verwendete man Klappmesser nicht nur bei der Herstellung illuminierten Evangelien. Sie wurden auch bei der Abfassung von Schriftstücken verwendet und man findet sie überall da, wo mit Tinte geschrieben wurde, seien es Bücher oder Geschäftsnotizen.<sup>57</sup>

Diese Hypothese ist äußerst interessant und es scheint, als wären Klappmesser ursprünglich als Schreibwerkzeug verwendet worden. Eine Bestätigung dieser Interpretation beweisen die Funde aus Winchester und von weiteren wichtigen kirchlichen

<sup>51</sup> Nur die Messer mit Einlagen aus Winchester datieren in das 10. bis 11. Jahrhundert, in einem Fall in die Mitte des 11. Jahrhunderts (BIDDLE 1990, 161).

<sup>52</sup> GRAHAM-CAMPBELL 1978, 131.

<sup>53</sup> BIDDLE 1990, 738–41.

<sup>54</sup> BIDDLE 1990, 740.

<sup>55</sup> CHEDZEY 2003, 12.

<sup>56</sup> CLANCHY 1993, 116.

<sup>57</sup> BIDDLE 1990, 741.

Zentren wie Withorn, Eynesham und bis zu einem gewissen Grad Bishopstone.

Nichtsdestotrotz nutzte man die besprochenen Messer auch in anderen Handwerkszweigen. Nach den geringen Abmessungen der Stücke mit einer Länge zwischen 10 und 13 cm, die nur in wenigen Ausnahmen mehr als 15 cm beträgt, ihrer schlanken Form und den vorhandenen Ornamenten scheint es sich um Präzisionswerkzeuge für Spezialisten zu handeln. Es ist jedoch schwierig, sie einer bestimmten Funktion zuzuschreiben. Zweifellos handelte es sich jedoch um Werkzeuge, bei denen ein schneller Funktionswechsel wichtiger war als die Stabilität. Mit diesen Eigenschaften fanden sie auch bei der Knochen- und Geweihbearbeitung Verwendung. Hierauf deutet auch der Befund aus Pasy, wo das Klappmesser zusammen mit Geweihabfällen gefunden wurde.

Es ist zu erwähnen, dass die Schneiden der hier behandelten Messer stark abgenutzt waren. Der gleichmäßige Abnutzungsgrad spricht für häufigen Gebrauch. Es ist auch nicht auszuschließen, dass diese Messer lange Zeit verwendet wurden. Solche Messer waren vermutlich nicht billig. Auch wenn solche Klingen einfach hergestellt werden konnten,<sup>58</sup> war eine passgenaue Anbringung des Griffs aufgrund des vorhandenen Mechanismus mit Schwierigkeiten verbunden. Spuren an der Klingenrast einiger Exemplare scheinen dies zu bestätigen (Abb. 8, a, d, f, j).

### Resümee

Es hat sich herausgestellt, dass Klappmesser aus Osteuropa einschließlich Lettlands in das 11. bis 13. Jahrhundert datieren. Das Messer aus Hybbestad stammt aus einem Grab aus der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts. Das Stück aus Dorestad datiert sicher in das 8. bzw. 9. Jahrhundert n. Chr. Die frühesten Klappmesser von den Britischen Inseln (es sind zugleich die frühesten Messer überhaupt) aus sicheren Fundzusammenhängen fanden sich in Withorn (7. Jahrhundert n. Chr.) und Hamwic (8. Jahrhundert n. Chr.). Derartige Messer wurden hauptsächlich in Fundzusammenhängen des 9. und 10. Jahrhunderts entdeckt, einige von ihnen können jedoch auch in das 8. Jahrhundert datiert werden. Alle Messer aus späteren Fundzusammenhängen scheinen aus früheren umgelagerten Befunden zu stammen. Daher kann man vermuten, dass die Messer aus Hybbestad, Dorestad und Dublin mit Kontakten zu England in der mittleren und spätsächsischen Zeit zusammenhängen.

Mit Blick auf die längere der beiden Klingen zeichnen sich drei Klappmessergruppen bei den hier behan-

delten Messern ab. Bei der ersten Gruppe knickt der Rücken zur Spitze schräg (Variante 1) oder bogenförmig (Variante 2) ab. Bei der zweiten Gruppe verläuft der Rücken gerade zur Spitze. Mehrere Einbuchtungen auf dem Rücken des Messers sind das Merkmal der dritten Gruppe. Beide Schneiden/Spitzen des Pasymer Messers haben einen abgeschrägten Rücken, weshalb sie Typ I, Variante 1 zugeordnet werden sollen. Aufgrund seiner formalen Merkmale besteht die größte Ähnlichkeit zu den Exemplaren aus Hybbestad, Dorestad und einigen Klappmessern aus Großbritannien (Abb. 8 u. 9).<sup>59</sup> Die Klingen der osteuropäischen Funde, einschließlich des Stücks aus Madi, haben eine komplett andere Form. Aufgrund dieser Beobachtungen, unter Berücksichtigung der chronologischen Unterschiede,<sup>60</sup> scheint es, als sei das Pasymer Messer entweder direkt oder formal ein Produkt von den Britischen Inseln.

Von Bedeutung ist die Frage zur Funktion der besprochenen Messer, welche nicht eindeutig geklärt werden kann. Es sind zweifellos Spezialwerkzeuge, bei denen zwei unterschiedliche Klingen wichtiger waren als die Stabilität. Ursprünglich handelte es sich wohl um Multifunktionsmesser, die beim Abfassen von Handschriften verwendet wurden. Dies scheint jedoch nicht deren einzige Funktion gewesen zu sein und im Laufe der Zeit wurden sie auch in anderen spezialisierten Handwerksbereichen genutzt. Hier waren solche Messer mit ihren beiden Klingen ebenfalls höchst willkommen.

### Danksagung

Die Arbeit wurde durch das Nationale Wissenschaftszentrum mit einer gefördert (Fördernr. DEC-2015/16/S/HS3/00533). Mein Dank geht an Sylwia Borowicz, Anna Kubicka, Agata Wisniewska, Grzegorz Ostrowski und Teresa Ulieveli vom »Ausgrabungsprojekt Pasy«.

<sup>58</sup> Abgesehen von einigen Exemplaren mit Einlagen, scheint es sich bei den Klappmessern um gewöhnliche Schmiedearbeiten zu handeln. Die Untersuchungen der Funde von Burdale (BLAKELOCK 2012, 133–134) oder York (OTTAWAY 1989, 180–182) weisen jedoch darauf hin, dass die Untersuchungen zur Herstellungstechnologie wohl häufig unzureichend sind.

<sup>59</sup> Ein wichtiges Problem ist der Erhaltungszustand der meisten Messer. Einige sind nur in Bruchstücken erhalten und die Schneiden vieler anderer sind abgebrochen, so dass die ursprüngliche Form nicht zu rekonstruieren ist.

<sup>60</sup> Die Funde aus den bekannten Fundzusammenhängen (Veliky Nowgorod, Nawagrudak, Lukoml', Polotsk und Madi) datieren in das 11. bis 13. Jahrhundert.

## Literatur

- ADDYMAN 1969  
P. ADDYMAN, Late Saxon Settlements in the St Neots Area II. The Little Paxton Settlements and Enclosures (Cambridge 1969).
- ANDREWS 1997  
P. ANDREWS (Hrsg.), Excavations at Hamwic: Excavations at Six Dials. 2. Council for British Archaeology Research Report 109. Southampton Archaeology Monographs 7 (York 1997).
- BIDDLE 1990  
M. BIDDLE, Knives used by scribes. In: M. BIDDLE (Hrsg.), Object and Economy in Medieval Winchester. Winchester Studies 7 (Oxford 1990) 738–741.
- BLAIR 2003,  
J. BLAIR, The Anglo-Saxon phases. In: A. HARDY/A. DODD/G.D. KEEVILL, Ælric's Abbey. Excavations at Eynysham Abbey, Oxfordshire, 1989–92 (Oxford, Lancaster 2003) 3–10.
- BLAKELOCK, 2012  
E.S. BLAKELOCK, The Early medieval cutting Edge of Technology: An archaeometallurgical, technological and social study of the manufacture and use of Anglo-Saxon and Viking iron knives, and their contribution to the early medieval iron economy (unpubl. Diss. University of Bradford 2012).
- BLAKELOCK/MCDONNELL 2007,  
E.S. BLAKELOCK/G. MCDONNELL, A review of the metallographic analysis of Early Medieval knives. *Historical Metallurgy* 41,1, 2007, 40–56.
- VON BÖNIGK 1880  
H. VON BÖNIGK, Der runde Berg bei Passenheim. *Sitzungsber. Altges. Prussia* 6, 1880, 107–110.
- BRISBANE 1994,  
M. BRISBANE, Hamwic (Saxon Southampton): the origin and development of an eighth century port and production centre. In: P. DEMOLON/H. GALINIÉ/F. VERHAEGHE (Hrsg.), *Archéologie des villes dans le Nord-Ouest de l'Europe (VIIe-XIIIe siècle)*. Actes du IVe Congrès International d'Archéologie Médiévale (Douai, 26, 27, 28 septembre 1991) *Arkeos. Actes du congrès Soc. Arch. Med.* 4, 1 (Caen 1994) 27–34.
- BUJACK 1881  
G. BUJACK, Der runde Berg bei Passenheim. *Sitzungsber. Altges. Prussia* 7, 1881, 107–110.
- BUJACK 1888,  
G. BUJACK, Der Kuglackner Schlossberg und andere Wallberge. *Sitzungsber. Altges. Prussia* 13, 1888, 89–93.
- CHEDZEY 2003,  
J. CHEDZEY, Manuscript Production in Medieval Winchester. *Reading Medieval Studies* 29, 2003, 1–18.
- CLANCHY 1993  
M.T. CLANCHY, From Memory to Written Record: England 1066–1307 (Oxford 1993).
- DAVIDSON 1962  
H.E. DAVIDSON, *The Sword in Anglo-Saxon England* (Oxford 1962).
- DODD 2003  
A. DODD, *Oxford Before the University: The Late Saxon and Norman Archaeology of the Thames Crossing, the Defences and the Town* (Oxford 2003)
- GOODALL 1979  
I.H. GOODALL, The Iron Objects. In: J.H. WILLIAMS, *St. Peter's Street, Northampton: Excavations 1973–1976* (Northampton 1979) 268–275.
- GOODALL 1984  
I.H. GOODALL, Iron objects. In: A. ROGERSON/C. DALLAS (Hrsg.), *Excavations in Thetford 1948–59 and 1973–80*. *East Anglian Archaeology* 22, 1984, 76–106.
- GOODALL 1990  
H. GOODALL, Knives. In: M. BIDDLE (Hrsg.), *Object and Economy in Medieval Winchester*. Winchester Studies 7 (Oxford 1990) 835–60.
- GOODALL 1993  
H. GOODALL, Iron knives. In: S. MARGESON, *Norwich Households: The Medieval and Post-Medieval Finds from Norwich Survey Excavations 1971–1978*. *East Anglian Archaeology* 58, 1993, 124–133.
- GRAHAM-CAMPBELL 1978  
J. GRAHAM-CAMPELL, An Anglo-Scandinavian ornamented knife from Canterbury, Kent. *Medieval Archaeology* 22, 1978, 130–133.
- GRAHAM-CAMPBELL 1980  
J. GRAHAM-CAMPELL, *Viking Artefacts. A Select Catalogue* (London 1980).
- GRAHAM-CAMPBELL 2001  
J. GRAHAM-CAMPELL, Pagan Scandinavian burial in the central and southern Danelaw. In: R. HALL/D.N. JESCH/D.N. PARSONS/J. GRAHAM-CAMPELL (Hrsg.), *Vikings and the Danelaw. Select Papers from the Proceedings of the thirteenth Viking Congress (Nottingham and York 21.–30. August 1997)* (Oxford 2001) 105–123.
- HILL 1997  
P. HILL, Whithorn and St Ninian: the Excavation of a Monastic Town, 1984–91 (Sutton 1997).
- HILL 2001  
P. HILL, Whithorn, Latinus and the origins of Christianity in northern Britain. In: R. CRAMP/H. HAMEROW/A. MACGREGOR (Hrsg.), *Image and power in the archaeology of early medieval Britain [essays in honour of Rosemary Cramp]* (Oxford 2001) 23–32.
- KONSA 2003  
M. KONSA, Eesti hilisrauaaja matmiskommete ning ühiskonna kajastusi Madi kivivarekalmist. *Muinasaja teadus* 13, 2003, 119–142.

KONSA 2013

M. KONSA, Intrasite Spatian Anysis of the Cemteries with Dispersed Cremation Burials. In: G. EARL/T. SLY/A. CHRYSANTHI/P. MURRIETA-FLORES/C. PAPADOPOULOS/I. ROMANOWSKA/D. WHEATLEY (Hrsg.), *Archaeology in the Digital Era*, Bd. 2 (Amsterdam 2013) 570–574.

LOVELUCK 2009

CH. LOVELUCK, Preface and Introduction. In: D.H. EVANS/CH. LOVELUCK (Hrsg.), *Life and Economy at Early Medieval Iixborough, c. AD 600–1000. The Artefact Evidence*, Bd. 2 (Oxford 2009) XXXIII–XXVI.

MALCOLM/BOWSER/COWIE 2003

G. MALCOLM/D. BOWSER/R. COWIE, *Middle Saxon London: Excavations at the Royal Opera House, 1989–99* (London 2003).

MARGESON 1995

S. MARGESON, Objects from burial 451. In: A. ROGERSON, *A Late Neolithic, Saxon and Medieval Site at Middle Darling, Norfolk. East Anglian Archaeology 74, 1995, 79–80.*

MORELAND 2000

J. MORELAND, The Significance of production in eight-century England. In: I.L. HANSEN/C. WICKHAM (Hrsg.), *The Long Eight Century. Production, Distribution and Demand* (Leiden, Boston, Köln, Brill 2000) 69–104.

MORTON 1992

A.D. MORTON (Hrsg.), *Excavations at Hamwic 1. Excavations 1946–83, excluding Six Dials and Melbourne Street. Council for British Archaeology Research Report 84. Southampton Archaeology Monographs 5* (London 1992).

ODOJ 1962

R. ODOJ, Sprawozdanie z badań wykopaliskowych na grodzisku zwanym »Okrągła Góra« w Pasymiu-Ostrowie, pow. Szczytno, w roku 1962. *Komunikaty Mazursko-Warmińskie 4, 1962, 827–830.*

ODOJ 1968

R. ODOJ, Wyniki badań grodziska z VI–VIII w. n.e. w Pasymiu, pow. Szczytno. *A problemy kultury mazurskiej. Rocznik Olsztyński 7, 1968, 113–147.*

OTTAWAY 2003

P. OTTAWAY, 'Knives'. In: A. HARDY/A. DODD/G.D. KEEVILL, *Ælric's Abbey: Excavations at Eynysham Abbey, Oxfordshire, 1989–92* (Lancaster 2003) 271–274.

OTTAWAY 2012

P. OTTAWAY, *Lyminge, Kent. Assessment of Ironwork from the Excavations 2007–2010* (Reading 2012).

OTTAWAY/BARBER 2010

P. OTTAWAY/L. BARBER, Domestic tools and implements. In: T. GABOR, *The later Anglo-Saxon settlement at Bishopstone. A downland manor in the making. Council for British Archaeology Research Report 163* (York 2010) 114–116.

OTTAWAY/ROGERS 2002

P. OTTAWAY/N. ROGERS, *Craft, Industry and Everyday Life: Finds from Medieval York. The Archaeology of York, The Small Finds 17/15* (York 2002).

OTTAWAY u.a. 2009

P. OTTAWAY u.a., Domestic Fittings and Implements. In: D.H. EVANS/CH. LOVELUCK (Hrsg.), *Life and Economy at Early Medieval Iixborough, c. AD 600–1000: The Artefact Evidence*, Bd. 2 (Oxford 2009) 165–243.

PEIRCE 2002

I.G. PEIRCE, *Swords of the Viking Age* (Woodbridge 2002).

PETERSEN 1919

J. PETERSEN, *De Norske Vikingsverd* (Oslo 1919).

PETERSEN 1951

J. PETERSEN, *Vikingetidens redskaper* (Oslo 1951).

PRITCHARD 1991

F. PRITCHARD, Small finds. In: A. VINCE (Hrsg.), *Aspects of Saxo-Norman London 2. Finds and environmental evidence* (London 1991) 120–278.

RICHARDS/ROSKAMS 2013

J. RICHARDS/S. ROSKAMS, *Burdale: An Anglian Settlement in the Yorkshire Wolds (Data Paper). Internet Archaeology 35, 2013.* <https://doi.org/10.11141/ia.35.8>.

ROGERSON,1995

A. ROGERSON, *A Late Neolithic, Saxon and Medieval Site at Middle Darling, Norfolk. East Anglian Archaeology 74* (1995).

RYGH 1885

O. RYGH, *Norske Oldsager 1–2*, Christiania: A. Cammermeyer.

ARWIDSSON 1986,

G. ARWIDSON (Hrsg.), *Birka II, 2. Systematische Analysen der Gräberfunde* (Stockholm 1986).

SELIRAND, 1980

J. SELIRAND, *Über das frühmittelalterliche Schmiedehandwerk in Westland. Offa 37, 1980, 208–218.*

STOODLEY 2012

N. STOODLEY, *New Light on the Southern End of Hamwic: Excavations at the Deanery by Southampton City Council Archaeological Unit and Wessex Archaeology. Proceedings of the Hampshire Field Club and Archaeological Society 67, 2, 2012, 240–242.*

THOMAS 2010

G. THOMAS, *The later Anglo-Saxon settlement at Bishopstone. A downland manor in the making. Council for British Archaeology Research Report 163* (York 2010).

VAN ES/VERVES 1980

W.A. VAN ES/W.J.H. VERVES, *Excavations at Dorestad 1. The Harbour. Hoogstraat I. Nederlandse Oudheden 9* (Amersfoort 1980).

VAN ES/VERVES 2009

W.A. VAN ES/W.J. VERVES, *Excavations at Dorestad 3. Hoogstraat o, II–IV. Nederlandse Oudheden 16* (Amersfoort 2009).



VAN ES/VERVES 2015

W.A. VAN ES/W.J.H. VERVES, Excavations at Dorestad 4. The Settlement on the River Bank Area. Nederlandse Oudheden 18 (Amersfoort 2015)

VERVES 1988

W.J.H. VERVES, Dorestad: a Carolingian town? In: R. HODGES/ B HOBLEY (Hrsg.), The rebirth of towns in the west AD 700–1050. CBA Research Report 68 (London 1988) 52–56.

WALLACE 1981

P.F. WALLACE, The origins of Dublin. In: B.G. SCOTT/ M.V. DUIGNAN (Hrsg.), Studies on early Ireland [essays in honour of M.V. Duignan] (Belfast 1981) 129–142.

WALLACE/FLOINN 1988

P.F. WALLACE/R. FLOINN, Dublin 1000: discovery and excavation in Dublin, 1842–1981 (Dublin 1988).

WILLEMSEN 2012

A. WILLEMSEN, Dorestad, a medieval metropolis. In: S. GELICHI/ R. HODGES (Hrsg.), From one sea to another. Trading places in the European and Mediterranean Early Middle ages. Proceedings of the International Conference Comacchio (27.–29. März 2009) (Turnhout, Brepols 2012) 65–80.

WADYL 2016

S. WADYL, Sprawozdanie z badań wykopaliskowych na grodzisku zwanym »Okragła Góra« w Pasymiu, pow. Szczytno, stan. 1 w roku 2016. Komunikaty Mazursko-Warmińskie 2, 292, 2016, 379–83.

Колчин 1959,

Б.А. Колчин, Железообрабатывающее ремесло Новгорода Великого, Материалы и исследования по археологии СССР, 65, Москва: Издательство Академии наук СССР.

Гайдуков 1992

П.Г. Гайдуков, Славенский конец средневекового Новгорода. Нутный раскоп, Москва: Академический научно-издательский.

Хорошев 1997

А.С. Хорошев, Ножи, бритвы, ножницы. In: Б.А. Колчин/ Т.И. МАКАРОВА (ed), Древняя Русь. Быт и культура, Москва: »Наука«, 17–19.

Гурин 1987

М.Ф. Гурин Кузнечное ремесло Полоцкой земли IX–XIII вв., Минск: Наука и техника.

Штыхов 1975

Г.В. Штыхов, Древний Полоцк (IX–XIII вв.), Минск: Наука и техника.

Штыхов 1978

Г.В. Штыхов, Города Полоцкой земли (IX–XIII вв.), Минск: Наука и техника.

Штыхов/Поболь 1972

Г.В. Штыхов/Л.Д. Поболь, Очерки по археологии Белоруссии. Ч. 2, Минск: Наука и техника.

